

Aktenvermerk

Auskunft erteilt Frau Roters

Telefon 0 25 47 77 - 216

E-Mail dorothea.roters@rosendahl.de

Datum 27.07.2011 Az. FB I / 300.71

Protokoll der Besprechung zur Erörterung einer konzeptionellen Umstrukturierung der Kulturarbeit in der Gemeinde Rosendahl am 20.07.2011 im Rosendahler Rathaus

Der schriftlichen Einladung seitens der Gemeinde Rosendahl und der entsprechenden Pressemitteilung waren rund 30 Vertreter/innen von Rosendahler Vereinen und Verbänden, die unmittelbar das kulturelle Leben in der Gemeinde Rosendahl mitgestalten, gefolgt. Mehrere Vereinsvertreter hatten im Vorfeld ihr Interesse bekundet, konnten jedoch wegen anderweitiger Verpflichtungen nicht teilnehmen.

Frau Roters begrüßte die auf Wunsch der Teilnehmer der letzten Zusammenkunft am 30.03.2011 eingeladenen Referenten: Frau Barbara Flögel und Herrn Bernhard Schöppner aus dem Vorstand des Vereins „Kunst Kultur Nottuln e.V.“ sowie das Vorstandsmitglied der „Bürgerstiftung Coesfeld“, Herrn Edwin Kraft.

Frau Roters gab eine **kurze thematische Einführung** hinsichtlich der Vielfalt des kulturellen Lebens und der daran beteiligten Akteure in der Gemeinde. Sie stellte kurz die Ergebnisse der letzten Zusammenkunft am 30.03.2011 dar. Festzustellen sei, dass nicht ein Mehr an Kultur in Rosendahl notwendig sei, sondern ein Mehr an Vernetzung und Kooperation. Außerdem seien neue Wege zu suchen, um den absehbaren Engpässen an personellen und finanziellen Ressourcen frühzeitig begegnen zu können. Die Gründung eines „Kulturvereins“ bzw. einer „Bürgerstiftung“ könnte hierzu in Erwägung gezogen werden. (Die Präsentation der Einführung ist als Anlage I beigefügt.)

Anschließend stellten die Referenten ihr Modell vor.

Herr Schöppner vom **Verein „Kunst Kultur Nottuln e.V.“** berichtete ausführlich über die Anfänge und die Arbeit des gemeinnützigen Vereins, der 1997 gegründet wurde und sich der Organisation und Durchführung kultureller Veranstaltungen widmet. Die Gemeinde Nottuln selbst bietet kein eigenes Kulturprogramm an. Konzerte, Lesungen, Kabarett und ähnliche Veranstaltungen werden regelmäßig durch den Verein organisiert. Er wies insbesondere auf die Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeit und die Notwendigkeit, engagierte Mitstreiter zu gewinnen, hin. (Die Präsentation des Vortrags ist als Anlage II beigefügt.)

In den sich anschließenden Fragen an den Referenten wurde ergänzend verdeutlicht, dass es sich um einen rein ehrenamtlich arbeitenden Verein handelt, dessen Veranstaltungen sich finanziell durch Mitgliedsbeiträge (jährlich 35 € p. P., 50 € je Paar bzw. Familienbeitrag), Eintrittsgelder und Spenden tragen. Eine finanzielle Unterstützung seitens der Gemeinde Nottuln erfolge nicht. Wegen unterschiedlicher Interessenslagen würden keine Kooperationen mit anderen örtlichen Vereinen realisiert. Die Ausgestaltung des jährlichen Kulturprogramms würde durch den Vorstand festgelegt. Im Gegensatz zu Rosendahl verfüge Nottuln über einen großen Mittelpunktsort, was für die Resonanz auf die Veranstaltungen und die Arbeit des Vereins förderlich sei.

Herr Kraft als Vertreter der „**Bürgerstiftung Coesfeld**“ erläuterte die Beweggründe für die 2004 gegründete Bürgerstiftung und deren Struktur. Die Stiftung ist ebenfalls gemeinnützig, wobei die Kulturförderung neben anderen Bereichen nur einen Teil des Stiftungszwecks einnimmt. Das Gründungskapital, das von 113 Mitbürgern eingebracht wurde, betrug 133.000 €.

Auch Herr Kraft beantwortete ausführlich die anschließend gestellten Fragen. Er wies auf die unterschiedliche Wirkung und Verwendungsmöglichkeiten von Zustiftungen bzw. zweckgebundenen Spenden hin. Ein Stammkapital in Höhe von 50.000 €, das nicht angegriffen werden dürfe, sei notwendig. Die Initiatoren einer Bürgerstiftung sollten möglichst ein breites Bevölkerungs- und Berufsspektrum abdecken (z.B. Steuerberater/Notar, Presse, gesellschaftlich anerkannte Persönlichkeiten). Die Organe der Stiftung würden beim Gründungsgeschäft festgelegt und deren erstmalige Besetzung durch Wahl bestimmt, später durch Kooptation ggf. ergänzt. Der Stiftungszweck sei in der Regel breit gefächert, könne aber auch enger gefasst werden. Der Einfluss der Stifter auf die Umsetzung des Stiftungszweckes sei geringer als bei einem Verein. Abschließend verwies Herr Kraft auf eine informative Internet-Homepage (www.die-deutschen-buergerstiftungen.de). Ein Auszug daraus ist als Anlage III beigefügt.)

Frau Roters dankte den Gästen für ihre informativen Ausführungen. Sie wies darauf hin, dass weder die Rahmenbedingungen der Gemeinde Nottuln bzw. der Stadt Coesfeld noch die dort realisierten Modelle uneingeschränkt auf Rosendahl übertragbar seien. Vielmehr müsse **ein eigener Rosendahler Weg** gesucht werden, um die formulierten Ziele erreichen zu können. Die Erfahrungen in den Nachbarkommunen seien aber hilfreich für eine generelle Richtungsentscheidung, welche weiteren Schritte in Angriff genommen werden sollten.

In der abschließenden geführten Diskussion wurde bestätigt, dass hinsichtlich der Zukunftsentwicklung in zwei Bereichen ein **Handlungsbedarf** besteht:

1. Förderung von **Kooperation und Vernetzung** aller Kulturträger
2. Schaffung eines **gesicherten Finanzrahmens** für die gemeindliche und verbandliche Kulturarbeit.

Bezüglich der **weiteren Vorgehensweise** wurden folgende Überlegungen angestellt:

1. Gründung einer **Arbeitsgruppe**, die unter Abwägung der vorgetragenen Argumente ein für Rosendahl geeignetes Modell entwickelt.
2. Vorstellung des erarbeiteten Modells in der **nächsten Zusammenkunft**, zu der alle Interessenten wieder eingeladen sind.

Zur **Mitarbeit** in der Arbeitsgruppe erklärten sich bereit:

- Frau Maslo, Osterwick (Feuerwehrkapelle Darfeld)
- Herr Diekmann, Darfeld (Laienspielschar Darfeld)
- Frau Hanhart, Darfeld (Pfarrbücherei Darfeld)
- Frau Dönnebrink, Osterwick (Malerin)
- Herr van't Hof, Osterwick (Musiker)
- Frau Eising, Holtwick (Kulturinteressierte)
- Frau Everding, Osterwick (KBW Osterwick).

Folgende **Zeitplanung** ist angedacht:

- Treffen der Arbeitsgruppe nach den Sommerferien (Herbst 2011)
- Treffen zur Besprechung der Ergebnisse (Nov./Dez. 2011)
(Hierzu wird zeitnah eine Einladung verschickt.)

Zum Schluss der Besprechung hatten alle Anwesenden im Rahmen einer **Tendenzabfrage** die Gelegenheit, mittels der Vergabe von drei Klebepunkten eine Empfehlung auszusprechen, welches Modell eher befürwortet würde. Dabei zeichnete sich eine Tendenz in Richtung „Gründung einer Bürgerstiftung“ ab. Das Ergebnis ist als Anlage IV beigefügt.

Anlagen:

- I. Thematische Einführung
- II. Präsentation von Kunst Kultur Nottuln e.V.
- III. Auszug aus www.die-deutschen-buergerstiftungen.de
- IV. Tendenzabfrage
- V. AZ-Pressebericht vom 28.07.2011